

Ulrich Gohl

Gottes gute Hand

Ein Singspiel über Nehemia 1-12 (in Auswahl)
mit einem Gestaltungsvorschlag von Gottfried Mohr

für Kinder- oder Jugendchor, Einzelstimmen, Sprecher
und Tasteninstrument
ad libitum mit Melodie- und Rhythmusinstrumenten
(auch Orff-Instrumentarium)

Partitur

Vorbemerkung

Die Singspiele zu biblischen Texten sind für den gemeinsamen Gottesdienst von Kindern und Erwachsenen bestimmt. Sie sollen in erster Linie zum Mitmachen einladen und müssen deshalb keine perfekten Aufführungen sein. Es empfiehlt sich, mit der kurzen Ansprache vor dem Singspiel ein Ansingen (kein Einüben!) zu verbinden, das die Gemeinde mit den Liedern und Kehrversen des Singspiels bekanntmacht. Um der Gemeinde die Mitwirkung im Singspiel zu ermöglichen, sollten Textblätter mit dem Ablauf kopiert werden; diese lassen sich mit den Kopiervorlagen leicht anfertigen, die beim Verlag bestellt werden können. Kulissen und Verkleidung sind für das Spiel eine wesentliche Hilfe. Entscheidend für das Gelingen ist die Textbeherrschung durch die Kinder, die zu deren natürlichem und unbefangenen Spiel führt. Die Verteilung der Aufgaben auf Einzelstimmen, Chorgruppen und Gesamtchor bringt eine weitere Erleichterung.

Das Singspiel kann abgeändert, gekürzt oder ergänzt werden, je nach dem Rahmen der Veranstaltung oder den vorhandenen Möglichkeiten. So läßt sich ein gereimter Sprechertext ganz oder teilweise durch eine freie Ansprache, eine Nacherzählung, eine Meditation oder ein Gebet ersetzen.

Auch für die musikalische Darstellung gilt hinsichtlich Einrichtung und Instrumentierung, daß die jeweils gegebenen Möglichkeiten genutzt werden. Die Besetzung kann Synthesizer, Gitarre, Schlagzeug, Blas- und Streichinstrumente und Orffsches Instrumentarium umfassen, sie kann aber auch auf ein Tasteninstrument reduziert werden. Priorität hat immer der gesungene Text.

Das Singspiel *Gottes gute Hand* ist für das Materialheft der Deutschen Bibelgesellschaft zum *Bibelsonntag 1994* entstanden und dort erstmals veröffentlicht worden. Im Zentrum der Handlung steht die Gestalt des Nehemia; thematische Schwerpunkte sind die „Freude am Herrn“ (Neh. 8, 10) und (wie der Titel verrät) „Gottes gute Hand“ (Neh. 2, 8).

Dem Chor bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, Szenen lebendig auszuspielen: den Hilferuf der Israeliten, das Flehen Nehemias und – unter dem Ansturm der „Trümmergeister“ – seine Anfechtung angesichts der zerstörten Stadtmauer, das Gedröhne Sanballats und des eifertig ihm nachplappernden Tobia, das Bußgebet der Israeliten und ihr fröhliches Baulied, zuletzt das Fest, bei welchem Fladenbrot (oder ein anderes an Nehemia erinnerndes Symbol) an alle ausgeteilt werden kann.

Im Anschluß an den Notenteil des Singspiels findet sich ein Gestaltungsvorschlag von Gottfried Mohr, Landespfarrer für Kindergottesdienst in Württemberg, der das Singspiel kürzt und die gereimten Sprecherstücke durch einen Bericht Nehemias ersetzt.

Zu diesem Singspiel liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur, zugleich Stimme für das Tasteninstrument (CV 12.555), Chorpartitur (CV 12.555/05),
Textblatt für die Gemeinde (CV 12.555/08),
Gitarre/Baß (CV 12.555/11), Instrument (CV 12.555/21).

Aufführungen dieses Werkes sind gebührenpflichtig. Aufführungsgenehmigungen erteilt der Verlag auf Anfrage.
(Carus-Verlag / Rechte und Lizenzen / Wannenstraße 45
70199 Stuttgart)

Titelgestaltung:
Kreative Werkstatt, Stetten

Gottes gute Hand

Nehemia 1-12

1. Chor und Gemeinde – EG 377. 1+2 / GL 304. 1+2

Ulrich Gohl

$\text{♩} = 84$

The musical score is written for voice and piano. It consists of four systems of music. Each system includes a vocal line with lyrics and a piano accompaniment with chords. The tempo is marked as quarter note = 84. The key signature has one flat (B-flat). The lyrics are: 'Be - küm - mert euch nicht! Be - küm - mert euch nicht! Be - küm - mert euch nicht! Be - küm - mert euch nicht! Die Freu - de am Herrn, die Freu - de am Herrn ist eu - re Ver - ke! nicht! Be - küm - mert euch nicht! Be - küm - mert euch nicht! Be - küm - mert euch nicht! Die Freu - de am Herrn ist eu - er Schutz! Hal - le - lu - ja!'. The piano accompaniment features chords such as F, C7/sus4, C7, and Db7. A large, stylized watermark 'CARUS' is overlaid on the score.

Be - küm - mert euch nicht! Be - küm - mert euch nicht! Be - küm - mert euch nicht! Be - küm - mert euch

nicht! Die Freu - de am Herrn, die Freu - de am Herrn ist eu - re Ver - ke!

nicht! Be - küm - mert euch nicht! Be - küm - mert euch nicht! Be - küm - mert euch nicht! Die Freu - de am Herrn ist eu - er Schutz! Hal - le - lu - ja!

Alle

1. Zieh an die Macht, — du Arm des Herrn, wohl-auf und hilf — uns strei -
 Noch hilfst du dei - - nem Vol - ke gern, wie du ge - tan — vor - zeii -

F C Dm C F G C F B \flat F C^{sus4} C

ten. Wir sind im Kamp - fe Tag und Na Herr, nimm
 ten. ten.

F Dm Am⁷ Dm Gm⁷ C F C⁷ F

nä - dig in acht und steh uns an — der Sei - ten.

Am F B \flat F C^{sus4} C F

2. Mit dir, du starker Heiland du,
 muß uns der Sieg gelingen;
 wohl gilt's zu streiten immerzu,
 bis einst wir dir lobsing.
 Nur Mut, die Stund ist nimmer weit,
 da wir nach allem Kampf und Streit
 die Lebenskron erringen.

Text: Friedrich Oser 1865
 Melodie: Melchior Vulpius 1609

2. Sprecher

Als Israels Verbannungszeit
beendet war, das Volk befreit,
und als in dem Gelobten Land
der Tempel wieder neu erstand,

da zog, erlöst aus Babels Fron,
Hanani, des Hachalja Sohn,
nach Israel, ganz wohlgenut,
weil Gott jetzt große Wunder tut.

Er wollte helfen, wollte sehn
das neue Israel erstehn,
das endlich, endlich wieder frei,
und sagen: „Ich war auch dabei!“

Sein Bruder Nehemia blieb
in Susa, war dem Kaiser lieb
als Mundschenk, und denkt währenddessen:
„Gott hat auch Persien nicht vergessen.

Ich lebe hier, mein Bruder dort;
ihn trieb die große Hoffnung fort.
Ich füg mich hier in Gottes Plan.“
Doch plötzlich kommt Hanani an:

3. Klagehied Hananis und seiner Freunde

$\text{♩} = 84$

The musical score is written in F major (one flat) and 4/4 time. It consists of three systems of vocal and piano parts. The first system (measures 1-4) has lyrics: 'Ret - te doch Je - ru - sa - lem! — Ret - te doch ru - sa - lem!'. The second system (measures 5-8) has lyrics: 'Ret - te doch Je - ru - lem! — Je - ru - sa - lem in Not!'. The third system (measures 9-12) has lyrics: '1. Die ho - hen Mau - ern, die der Schmuck und Schutz'. The piano accompaniment includes chords such as Fm, Bbm7, Eb, Ab maj7, Gm7/b5, C sus4, and C. The score ends with a 'Fine' marking.

Ret - te doch Je - ru - sa - lem! — Ret - te doch ru - sa - lem!

Ret - te doch Je - ru - lem! — Je - ru - sa - lem in Not!

1. Die ho - hen Mau - ern, die der Schmuck und Schutz

14

der Stadt, sind immer noch ein Haufen Schutt.

Fm Db/F

18

Die Tore sind zerstört, die Türme sind ver-

Fm G/F C⁷/F

22

heert. Noch immer Gottes Herrlichkeit Schmutz!

Fm Db/F C^{sus4} C⁷

Da capo al Fine

So haben wir imkehr nicht gedacht.
 ... die Wundertat vollbracht?
 ... verlangt,
 ... gebangt,
 gehofft, nun kommt der Tag, – doch es bleibt Nacht.
 Rette doch Jerusalem ...

3. Der Tempel steht, kaum jemand freut sich dran,
 es fechten uns viel Not, viel Zweifel an.
 Zerstreut sind wir – kein Schutz!
 Was ist der Tempel nutz,
 wenn nicht das Volk in Zion wohnen kann?!
 Rette doch Jerusalem ...

4. Sprecher

Das trifft ihn tief ins Herz hinein.
 Er muß dem Volk ein Beistand sein!
 Als erstes ist von ihm genannt:
 Er beugt sich unter Gottes Hand.

5. Nehemias Gebet

♩. = 63

1. Sieh mei - ne Trä - nen, o Herr, sieh mich doch an, _____ sieh mich doch

Dm Am Dm Am7

an! _____ an! _____ Du hast uns einst er - wählt, zu Se

Dm Dm F Bb/F F

5 uns be - stellt. Du _____ der Not. _____ dein Ge - bot. Er - barm dich,

Bb/F F A sus4 A Gm7

Oberstimme ad lib. (gesungen)

8 Herr! _____ Er - barm dich, Herr! _____ Er - barm dich, Herr! _____

A sus4 A Gm7 A sus4 A A7 Dm

2. Sieh meine Tränen, o Herr ...
 Du tatest dich uns kund,
 du schenktest uns den Bund,
 wolltest uns Vater sein,
 wir aber sagten: „Nein!“
 Erbarm dich, Herr ...

3. Sieh meine Tränen, o Herr ...
 Du schenktest uns dein Wort,
 wir aber liefen fort;
 du schenktest uns das Land,
 nun liegt es da – verbrannt!
 Erbarm dich, Herr ...

6. Sprecher

Er hat den schweren Weg gewählt
und sich zu seinem Volk gestellt,
reicht einen Urlaubsantrag ein.
Das Ja soll ihm ein Zeichen sein.

Der Kaiser alles ihm gewährt,
hat mit dem Auftrag ihn geehrt:
„Es sollen durch dich neu erstehen
die Mauern von Jerusalem!

Die Stadt mit einem solchen Namen
braucht endlich einen festen Rahmen,
muß Bollwerk sein in meinem Reich
Ägypten zu. Auf, baue gleich!

Und in dem Tempel, der dort steht,
schließ auch mich ein in dein Gebet!“
Hanani hält den Atem an.
Hat Nehemia freie Bahn?!

7. Chor

$\text{♩} = 104$

1. Steh auf, Ne - he - mi - a, es ist so - weit, steh auf, Ne - he - mi - a, mach
 dich be - reit! Ne - he - mi - a, was dir ge - quem, mach dich auf den Weg nach Je -
 ru - sa - lem. Steh auf, Ne - he - mi - a! 2. Steh
 3.

Chord symbols: Fm, Fm/E \flat , B \flat m 7 /D \flat , C, Fm, Fm/E \flat , B \flat m 7 /D \flat , Fm/E \flat , B \flat m 7 /D \flat , C, B \flat m 6 , Fm/A \flat , Gm 7 /b5, C $^{\text{sus}4}$, Fm.

2. Steh auf, Nehemia ...
Es ist, Nehemia, kein Bleiben hier,
im Ruf deines Bruders ruft Gott nach dir.
Steh auf, Nehemia!

3. Steh auf, Nehemia ...
Verlaß, Nehemia, das Perserland.
Du bist nicht allein, bist in Gottes Hand.
Steh auf, Nehemia!

8. Sprecher

Bald drauf – war das die heil'ge Stadt,
die er da angetroffen hat?
Die Trümmer groß, die Hoffnung klein.
Er hört die Leute, wie sie schrei'n:

9. Klagelied der Israeliten (Musik siehe Nr. 3)

1. Rette doch Jerusalem ...
Jerusalem in Not! Rette doch ...
Der Segen unsrer Väter geht dahin,
und ihm entgegen wollten wir doch ziehn.
Öl, Korn und Wein – ihr spürt:
Der Segen sich verliert.
Hat denn das Leben hier noch einen Sinn?
Rette doch Jerusalem ...
2. Die Hoffnung unsrer Väter, sie zerbricht.
Die Macht, das Geld das einzige Gewicht.
Und was wir mitgebracht,
das gilt nicht, wird verlacht.
Israel achtet seinen Bruder nicht.
Rette doch Jerusalem ...

3. Die Gräber unsrer Väter sind erloht.
Mit uns ein jeder, wie er will, verlohrt.
Gebote, Treu und Ehr,
die gelten nimmermehr,
und unsern Kindern wird Gewalt gelohnt.
Rette doch Jerusalem ...

10. Sprecher

Er spricht den Leuten gütlich zu.
Sie trau'n ihm nicht. „Wer bist denn du?
Was ist's, das du bei uns bezweckst,
wenn du erst jetzt dein Volk suchst?“

Später, bei Vollmondlicht,
hat er sich auf den Berg gesetzt,
hinab zum Kidronbach er tritt.
Nur sein Schweigen mit.

Die alten Trümmer Ruß und Brand,
Schutt, Dornen – das ist Gottes Hand!
Er sieht dort nicht die blut'ge Spur
der alten Babylonier nur,

die vor einhundertfünfzig Jahren
die grausamen Zerstörer waren.
Nein, Gottes Hand hat dies vollbracht!
Hat Gott für immer Schluß gemacht?

11. Clavier der Trümmersteine (Musik siehe Nr. 7)

Steig ab, Nehemia, wo du stehst, bleib stehn!
Du hast, Nehemia, genug gesehn!
Dein Esel findet nicht weiter hier,
bleibt stecken im Schutt, und allzuhauf,
die Wächter sind stumm, der steht nicht mehr auf.
Steig ab, Nehemia!

2. Steig ab, Nehemia ...
Du hast, Nehemia, genug gesehn!
Dein Esel findet nicht weiter hier,
bleibt stecken im Schutt, bricht die Beine schier.
Steig ab, Nehemia!

3. Steig ab, Nehemia ...
Du hast, Nehemia, genug gesehn!
Die Mauer zerborsten, die Wächter stumm,
das Recht ging verloren, und Tod ringsum.
Steig ab, Nehemia!

12. Sprecher

Doch Nehemia bleibt nicht stehn.
Er will zu Fuße weitergehn.
Dornen zerreißen sein Gewand.
Doch er weiß sich in Gottes Hand.

13. Nehemia

♩ = 132 Instrumente

Gott hält sei - ne Hand, Gott hält sei - ne Hand,

F Am Dm Gm C

5

Gott hält sei - ne Hand ü - ber r. Got - tes En - gel

F Am Dm G C F Am

geht, Got - tes En - gel geht, Got - tes En - gel geht mit

Dm Gm C F Am Bb C^{7/sus4}

15

Fine

mir. Der Herr hat ihm ge - bo - ten, ein Bei - stand mir zu

Bb F Dm Gm

20

Da capo al Fine

sein, daß sich mein Fuß nicht sto - ße an ei - nem Trüm - mer - stein.

Dm Gm7 F

14. Takt für Trümme er

$\text{♩} = 100$

Dm Dm/C Bb maj7 A7 Dm Dm/C

7

1. Ich woh - ne hier, der Kauz, _____ die

B \flat maj7 A 7 Dm

13

Trüm - mer sind mein Haus. Den Tod feig ich en

Dm Gm

19

ie er - mann, _____

A B \flat C B \flat A B \flat C B \flat

25

von

A B \flat C B \flat A B \flat C B \flat A

je - der - mann.

Dm Dm/C B \flat maj7 A 7

1.-3. Wir

Dm Dm/C B \flat maj7 A 7

Wir Schlangen wohnen hier.
 Der Schutt ist mein Revier.
 Ich bin's, die schleicht und zischt
 und die entwischt, und die entwischt.

Die Ratte werd' ich g'nannt,
 wohn' in der Trümmerwand.
 Bin ich an einem Ort,
 dann bleib ich dort, dann bleib ich dort.

4. Seht euch doch um, seht her:
 Ist alles menschenleer.
 Der Mensch kann nicht bestehn,
 er muß vergehn, er muß vergehn!

15. Sprecher

Warum jagt Gottes gute Hand
 die Geister nicht aus Stadt und Land!?
 Da zeigt ihm Gott, der alles lenkt,
 daß er an seinen Bund gedenkt.

16. Chor

♩ = 132 Instrumente

Melodie: 1623

1. Es wird ge - sche - hen: Es wird neu er - ste - hen Je -

Fm Db Cm Fm Db Cm

5

ru - sa - lem! Und neu - e sie wer - den

Fm Eb C Cm Bb5 C Fm

10

zu dei - nem Schutz, Je - ru - sa - lem.

C Fm Db Bbm Fm/Ab Bbm Fm/C C Fm

2. Es wird geschehen ...
 Hier wirst du bleiben.
 Niemals vertreiben
 wird dich der Feind, Jerusalem.

3. Es wird geschehen ...
 Öl, Korn und Reben,
 und du wirst leben.
 Freude mit dir, Jerusalem.

17. Sprecher

Bald war er wieder in der Stadt
mit Zuversicht und gutem Rat.
Er durfte dabei nicht versäumen,
auch andre Nöte auszuräumen:

Es gab damals auch Leute, die,
je mehr die Not zum Himmel schrie,
sich desto weniger genierten
und von der Armut profitierten.

Dem hat Nehemia schroff gewehrt.
„Was ist der ganze Aufbau wert,
wenn ihr da groß und herrlich steht,
der Arme aber untergeht!

Hat Gott in Babel dran gedacht,
daß ihr aus Freien Sklaven macht?
Die Not ist groß. Wer da noch sucht
nach eigenem Vorteil, sei verflucht!

Gesegnet aber, der vertraut,
sich rufen läßt und mit mir baut –
nicht nur mit Steinen! Seid bereit
zum Aufbau der Gerechtigkeit!“

18. Chor (Musik siehe Nr. 16)

1. Es wird geschehen:
Es wird neu erstehen Jerusalem!
Recht soll aufblühen,
Liebe einziehen.
Freude mit dir, Jerusalem.

2. Es wird geschehen:
Es wird neu erstehen Jerusalem!
Einmal wird kommen
– hast du's vernommen? –
dein König dir, Jerusalem.

19. Sprecher

Schon kommt die Priesterschar geschritten,
der Hohepriester in der Mitten.
Der Tempelchor zur Mauer eilt,
Leviten sind auch eingeteilt.

Handwerker, Händler, Hirten,
nach Nehemias Weisung
und Bauern auch in der Schar,
obwohl Olivenbäume war,

alle freiwillig, unerschrocken
Bald ist der Mauer ring geschlossen,
halbhoch die mächtige Mauerwand.
Da regt sich Spott und Widerstand.

20. Chor (Musik siehe Nr. 16)

Paß auf, Nehemia, sei auf der Hut!
Paß auf, Nehemia, was sich da tut!
Der Feind erhebt nicht Gewalt noch List.
Paß auf, Nehemia, erheben, so, wie er ist.

2. Paß auf, Nehemia, sei auf der Hut!
Paß auf, Nehemia, was sich da tut!
Der Feind nimmt die Bauleute ins Visier.
Steh du ihnen bei, denn dein Platz ist hier.
Paß auf, Nehemia!

21. Sprecher

Schon tritt Sanballat auf den Plan.
„Das geht vor allem mich was an!
Ich bin Statthalter hier im Land,
Samaria ist anerkannt,

als Hauptstadt offiziell bestellt.
Die Mauer bleibt ein Trümmerfeld!
Hoch lebe unsres Kaisers Haus!
Was ihr treibt, sieht nach Aufstand aus.“

22. Sanballat, Tobia und ihre Freunde

♩ = 108

Ru - he im Land, Ru - he im Land! Al - le Macht in uns - rer Hand!

Dm Am A7/#9

5 Ru - he im Land, Ru - he im Land! Al - le Macht in uns - rer Hand!

Dm Am

9 1. Ob der Kai - ser da - von weiß, was sein Freund da an sich

1. Ob der Kai - ser da - von weiß,

Am Dm

12 reißt!? Kai - ser - treu und vol - ler Tück,

Was sein Freund da an sich reißt!? Kai - ser - treu und vol - ler

Am Dm Am

15 das ist sei - ne Po - li - tik! Ru - he im Land, Dal segno
al \oplus - \oplus

Tück, das ist sei - ne Po - li - tik!

Dm Am A⁷ Dm

18 Al - le Macht in uns - rer Hand! —

Dm Am A⁷ Dm

2. Nehemias Neuanfang
bringt bloß euren Untergang.
Folgt ihm nicht, folgt
Friede, Friede sei
Ruhe im Land.

4. Und in dem Tempel der Altar!
Niemand mehr bringt Opfer dar.
Wo Gott keinen Zulauf hat,
Da auch keine heil'ge Stadt.
Ruhe im Land ...

3. Seht diese Trümmer an,
Ihr Könige, die hier stehn.

Gott wird strahlen
Ruhe im Land ...

23. Spiel

Das klingt wie ein Prophetenwort!
Doch haben an manch' heil'gem Ort
schon falsche Hirten prophezeit.
Hört Gottes Wort für diese Zeit:

24. Chor (Musik siehe Nr. 16)

1. Es wird geschehen ...
Gott macht kein Ende,
reicht dir die Hände.
Sein Bund bleibt stehn in Ewigkeit.

3. Es wird geschehen ...
Du sollst dich freuen.
Gott wird erneuen.
Sein Bund bleibt stehn in Ewigkeit.

2. Es wird geschehen ...
Trotz Schuld und Schande
Gott Freude sandte.
Sein Bund bleibt stehn in Ewigkeit.

25. Sprecher

Die Feinde waren aufmarschiert
und hatten sich ringsum postiert.
Da sagte Nehemia: „Jetzt
kommt's drauf an, seid nicht entsetzt!

Freut euch am Herrn und seid gewiß,
daß er auch jetzt der Helfer ist!
Gott hat zum Zeichen mir gemacht,
daß Hanani an mich gedacht;

mich wieder für mein Volk gewann,
und euch hat wieder zugetan,
und daß ich nicht vergeblich bat,
als ich vor meinen Kaiser trat.“

26. Nehemia (Musik siehe Nr. 13)

1. Gott hält seine Hand ... über mir,
Gottes Engel geht ... mit mir.
Läßt deinen Fuß nicht gleiten,
dein Hirte schlummert nicht.
Vor wem sollte mir grauen?
Er ist mein Heil, mein Licht.
Gott hält seine Hand ...

2. Gott hält seine Hand ... über mir,
Gottes Engel geht ... mit mir.
Ich will den Herren loben,
der mich mit Gnade krönt,
baut mit zerbrochenen Steinen,
macht heil, was unversöhnt,
Gott hält seine Hand ...
Er ist mein Heil, mein Licht.
Gott hält seine Hand ...

27. Sprecher

Und wieder stürzen sie herbei,
die Trümmergeister, mit Geschrei.
Sie ahnen, daß der Schutt nicht bleibt,
daß man sie aus den Trümmern treibt.

28. Trümmergeister (Musik siehe Nr. 14)

1. Die Steine
zu stehen als Heil
nicht was Nehemia verspricht.

29. Sprecher

Ich wenn euch
der Herr, die
Zukunft graut:
und baut.
An.
Ich helfen kann!

2. Ihr baut umsonst! Gebt acht:
Gott hat längst Schluß gemacht
mit dieser Stadt in seinem Strafgericht.
Gott will euch nicht!

30. Gebet der Bauleute (Musik siehe Nr. 5)

1. Wir bitten dich, o Herr, sieh uns doch an, ... :||
Wir beugen uns vor dir.
Nur du – bekennen wir –
nur du kannst recht befrei'n,
nur du der Hirte sein.
Erbarm dich, Herr! ...

2. Wir bitten dich, o Herr, ... :||
Wir haben nicht vertraut,
nur auf uns selbst geschaut,
und Liebe nicht gewagt,
immer nur angeklagt.
Erbarm dich, Herr! ...

3. Wir bitten dich, o Herr, ... :||
Laß dich erbitten nun:
Herr, segne unser Tun.
Du hast uns heimgesucht.
Schenk Umkehr uns und Frucht.
Erbarm dich, Herr! ...

31. Sprecher

Der aus dem Nichts das Leben schafft,
der Herr, schenkt ihnen neue Kraft,
hört seines Volkes Bittgebet –
und tut noch mehr, als es erfleht.

Vom ersten Sonnenstrahl ganz früh
bis Sternenaufgang bauen sie
in Hitze und gleißendem Licht.
Sie spüren Durst und Hunger nicht.

Es gibt kein Murren, Streiten, Klagen,
sie reden nicht mehr vom Versagen,
sie atmen auf mitten im Ringen
und können plötzlich wieder singen:

32. Lied der Bauleute

$\text{♩} = 76$ Fröhlicher Baulärm

Glockenspiel
Xylophone
Metallophone
Klangbausteine

Trommel, Tambourin
Klangstäbe
Rasseln, Becken

Chor

Tasteninstrument

1. Wir

5

1. 2.

bau - en heut Je - ru - sa - lem, und mor - gen wird es - neu er - stehn, und
ü - ber - mor - gen lädt es ein zum Freu - den - fest für - groß und klein.

F C⁷ F F

The musical score is arranged in a multi-staff format. The top four staves are for percussion: Glockenspiel, Xylophone, Metallophone, and Klangbausteine. The next three staves are for more percussion: Trommel, Tambourin; Klangstäbe; and Rasseln, Becken. Below these are the vocal staves for the Chor and a keyboard instrument (Tasteninstrument). The score is in 4/4 time with a tempo of 76 beats per minute. It features a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the vocal staves, with a first and second ending for the chorus. A large watermark 'CANTUS' is overlaid on the score, and a large stylized 'S' is also present.

9

1. 2.

Ja, ja, es ge - schah: — Gott ruft uns. Hal - le - lu - ja! le - lu - ja!

F C⁷ F C⁷ F

2. Wir bauen heut Jerusalem ...
Hei, hei, Wege frei!
Tore auf, daß Leben sei! Hei, hei ...

3. Wir bauen heut Jerusalem ...
Hei, hei, Wege frei!
Tore auf, daß Leben sei! Hei, hei ...

33. Sprecher

Sie können plötzlich zweifeln:
tragen ihr Werkzeug ungeschult;
die eine Hand die Keule schwingend,
die andre Hand die Fackel haltend.

Die Waffen sind nicht um sie beim
doch nicht um sich zu sorgen
zusagen
avor, es ist die Klage

Red der Bau (Musik siehe Nr. 32)

Wir bauen heut Jerusalem ...
es geschah:
Gott ruft, ist Freude da. Ja, ja, ...

Nachts schlafen sie im Arbeitskleid,
das Schwert, den Speiß stets griffbereit,
Jeremia hält die Wacht
mit Horn und Fackel manche Nacht.

Er will sich wie die andern mühen,
und keinen Vorteil an sich ziehen;
er hat, das ist uns auch berichtet,
auf Einkünfte bewußt verzichtet.

35. Sprecher

Über zwei Kilometer Mauer
wurden damals in der Dauer
von zweiundfünfzig Arbeitstagen
instandgesetzt und aufgeschlagen.

Das ist für uns kaum zu verstehen.
Zwar mußte alles rasch geschehen.
Sanballat lauert vor der Stadt,
die Regenzeit in Bälde naht,

und Acker, Weinberg, jedes Feld
warten auf den, der es bestellt.
Doch zweiundfünfzig ist als Zahl
vierzig plus zwölf auch ein Signal:

Vierzig: Das ist die Wartezeit,
aus der Gott selbst sein Volk befreit
– Israel und Elia schon –
aus Wüstenfahrt und Depression.

Zwölf Stämmen tat der Herr sich kund
am Sinai. Es bleibt sein Bund,
bleibt unverletzt und unversehrt
dem Volk, das den Erlöser ehrt.

36. Chor

♩ = 104

Sei froh, Ne - he-mi - a, du bist am Ziel! Sei froh, Ne - he-mi - a, weil

Fm Fm/E_b B \flat m⁷/D \flat C Fm Fm/E_b

4

Gott es will. Ihr sollt nicht im E - lend zu - grun - de - n, so

B \flat m⁷/D \flat C Fm Fm/E_b B \flat m⁷/D \flat

7

le - be - stehn. Sei froh, Ne - he-mi - a,

Gm⁷/b5 C^{sus4} F

10

sei froh, Ne - he-mi - a, sei froh!

F

KW 5432

37. Sprecher

Ein Fest! Die Mauer wird geweiht
in voller Höhe und so breit,
daß oben drüber Chöre ziehn
von einem Turm zum andern hin,

singend beim Tempel sich begegnen,
das Volk und auch einander segnen.
Ja, seit den Tagen Salomos
war keine Freude mehr so groß.

Und Nehemia hat zuletzt
noch zwei Burgvögte eingesetzt,
als ersten Hanani ernannt,
als Freund der Armen wohlbekannt.

38. Sprecher

Weg mit dem Schutt! Platz für das Grün!
Laßt Brunnen fließen, Blumen blühn!
Durchs Tor zieh Leben aus und ein!
Nun wohnt im Frieden, groß und klein!

Laßt Kinder spielen, Alte ruhn,
und Freude segne euer Tun.
Esset und trinket, teilet aus
vom Freudenmahl in jedes Haus.

Es reicht für alle, weil Gott schenkt
und durch uns auch an andre denkt.
Singt von dem Herrn und seinem Bund,
macht eure Freude allen kund!

39. Nehemia / Chor (Musik siehe Nr. 13)

1. Gott hält seine Hand ... über mir.
Gottes Freude geht ... mit mir.
Jerusalem, du Heimat,
ganz nah bei uns im Wort,
im Geist, nicht nur in Steinen,
auch an dem fernsten Ort!
Gott hält seine Hand ...
Gott hält seine Hand ... über mir.
Gottes Freude geht ... mit mir.

2. Gott hält seine Hand ... über mir.
Gottes Freude geht ... mit mir.
Jerusalem, du Heimat,
stehst fest in Heiligkeit.
In dir sind wir geborgen
in Christus allezeit.
Gott hält seine Hand ...

3. Gott hält seine Hand ... über mir.
Gottes Freude geht ... mit mir.
Jerusalem, du Heimat,
in der Gott mit uns teilt,
und, was in Schutt und Trümmern,
aufrichtet, rettet, heilt!
Gott hält seine Hand ...

40. Chor und Gemeinde (Musik siehe Nr. 1)

EG 377. 4; GL 304. 3

Bekümmert euch nicht, bekümmert euch nicht!
Die Freude am Herrn ist eure Stärke.
Bekümmert euch nicht, bekümmert euch nicht!
Die Freude am Herrn ist euer Schutz! Halleluja!

Alle: Herr, du bist Gott! In deine Hand
o laß getrost uns fallen.
Wie du geholfen unserm Land,
so hilfst du fort noch allen,
die dir vertraun und deinem Bund
und freudig dir von Herzensgrund
ihr Loblied lassen schallen.

Text: Friedrich Oser 1865
Melodie: Melchior Vulpius 1609

Gestaltungsvorschlag mit Texten von Gottfried Mohr, erzählt nach dem Nehemiabuch

Chor und Gemeinde: Bekümmert euch nicht (Nr. 1)

Nehemia erzählt:

Mein Name: Nehemia. Zuerst: Mundschenk des persischen Großkönigs in Susa – dann: Statthalter der Provinz Juda in Jerusalem – Autor und Hauptfigur des Nehemiabuches in der Bibel.

Ich bin Jude. Meine Vorfahren wurden nach Babylon in Gefangenschaft getrieben. Teile meiner Verwandtschaft sind inzwischen nach Jerusalem zurückgekehrt. Ich bin geblieben.

Meine Geschichte beginnt in der Zeit, als ich Mundschenk des Königs in Susa war. Ich hatte eine tolle Stellung. Als Mundschenk war ich bei jedem Gespräch, bei jeder Sitzung dabei und war einer der engsten Berater des Königs. Der König vertraute mir. Er wußte, ich schenke ihm reinen Wein ein und kein Gift, genauso konnte er meinem Ratsschlag vertrauen.

Ich gebe zu, ich fühlte mich in jener Zeit immer mehr als einer von ihnen, einer der Perser. Nur manchmal kam mir ein altes Lied in den Sinn, das meine Eltern oft mit mir gesungen haben: „An den Flüssen Babylons saßen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten“. Bei diesem Lied kamen mir schon ab und zu die Tränen – aber richtig Heimweh nach Jerusalem hatte ich nicht. Natürlich blieb ich unserm Gott treu, dem Gott Abrahams, Moses' und Davids, aber an ihn konnte ich auch im fernen Persien glauben: Gott ist überall.

Bis dann eines Tages Jerusalem neu in mein Leben einbrach. Es kam Besuch: Hanani, mein Bruder, und mit ihm eine Abordnung von Bürgern aus Jerusalem. Sie kamen zu mir – die lange Reise hinter sich – und ich sah sofort, denen liegt ein Stein auf dem Herzen.

Klagelied Hananis und seiner Freunde: Rette doch Jerusalem (Nr. 3)

Nehemia erzählt:

Jerusalem in Not. Die Mauern in Schutt und Asche. Die Tore zusammengebrochen. Ich gebe zu, ich bin in Tränen ausgebrochen, als ich das gehört habe. Was ist nur geschehen? Meine Landsleute sind doch aus der Gefangenschaft zurückgekehrt. Der Tempel wurde wiederaufgebaut. Der König Artaxerxes ist doch kein Unterdrücker. Er will Gehorsam, aber sie sollen leben, alle seine Untertanen.

Was ist passiert mit meinem Volk in Jerusalem? Hat sie aller Mut verlassen? Sie könnten doch aufbauen, die Stadt, ihr Land, aber sie lassen sich hängen. Alles verworren und sie mit. Sie haben keine Hoffnung, keinen Mut, keinen Tatendrang. Sie sagen: „Wir haben keine Zukunft“ – so heißt ihre Parole.

Ich hab' geweint über Jerusalem und schäme mich nicht.

Nehemias Gebet: Sieh meine Tränen, o Herr (Nr. 5)

Nehemia erzählt:

Was nützen meine Tränen? Was hilft mein Gebet? Ich kann sie nicht allein lassen, meine Landsleute in Jerusalem in ihrem tiefen Tal der Verzweiflung. Das geht nicht, daß man betet und vor Mitleid zerschmilzt und die Hände in den Schoß legt. Das gilt nicht, daß man sagt: „Da kannst du doch nichts machen“. Diese Gedanken führten zu meinem Entschluß: Du mußt nach Jerusalem, du mußt helfen.

Ich hätte mir das nicht träumen lassen: König Artaxerxes hatte Verständnis für meine Sorgen. Er befreite mich von meinen Ämtern und sagte: „Geh' nach Jerusalem. Hilf' deinen Landsleuten“. Mehr noch, er schickte mich mit königlichem Auftrag. Er gab mir Briefe für die Statthalter: „Nehemia soll in königlicher Mission die Mauern Jerusalems aufbauen!“, und Briefe an die königlichen Verwalter: „Gebt Nehemia so viel Holz und Material, wie er zum Aufbau der Mauern braucht“.

Chor: Steh auf, Nehemia, es ist soweit (Nr. 7)

Nehemia erzählt:

In Jerusalem angekommen, habe ich mich erst mal verborgen gehalten. Ich wollte jede Aufregung in der Stadt vermeiden. Sollten doch nicht gleich die Spatzen von den Dächern pfeifen: „Der Großkönig hat seinen Mundschenk in geheimer Mission geschickt“.

Meine Aufgabe konnte ich nicht von oben herab anpacken – ich mußte erst tief hinunter in das tiefe Tal, in dem meine Landsleute steckten. So habe ich erst mal drei Tage lang Leute um mich geschart, auf die ich mich felsenfest verlassen kann. Zum Beispiel die Leute, die aus Jerusalem zu mir nach Susa gekommen waren.

Dann am 3. Tag:

Wir trafen uns kurz vor Mitternacht: Ein paar Männer, mein Esel und ich. Kein Mensch war auf den Straßen. Niemand sollte uns sehen. Ich ritt zum Taltor hinaus aus der Stadt. Das Tor stand wagenweit offen. Man konnte es gar nicht mehr schließen. Das Holztor war ja verbrannt. Wir kamen am Drachenquell vorbei. Und wir sahen den Zustand der Mauer: überall schlimmste Schäden, überall völliger Verfall. Und dann am Quelltor, am Teich des Königs, war kein Weiterkommen mehr, alles voller Schutt und Trümmer, überwuchert mit Unkraut und Gestrüpp.

Chor der Trümmersteine: Steig ab, Nehemia, bleib stehn (Nr. 11)

Nehemia erzählt: „Steig ab, Nehemia“, sagte ich zu mir, „geh zu Fuß weiter“. Und dann stieg ich in der dunkelsten Nacht allein das Bachtal hinauf und stand mitten in den Ruinen der Mauer. Die Menschen hatten ihre Stadt aufgegeben. Hier gab es nur Zerstörung und Verfall. Hier wohnte der Kauz, die Schlangen, die Ratten – weil kein Mensch sich hier mehr hertraute.

Tanz der Trümmergeister: Ich wohne hier, der Kauz (Nr. 14)

Nehemia erzählt:

Am nächsten Tag habe ich die Ratsherren der Stadt zu mir geladen. Und ich hab' ihnen erzählt, wie es um Jerusalem bestellt ist. Ich habe den Zustand der Mauer beschrieben, jede Einzelheit. Über jedes Tor habe ich etwas gesagt. Und die Ratsherren haben gemerkt, daß es mir wirklich um Jerusalem geht, weil ich mich so gut ausgekannt habe. Dann habe ich ihnen Brief und Siegel des Königs gezeigt mit der Erlaubnis, die Mauer wieder aufzubauen. Da haben sie gemerkt: Es gibt noch Hoffnung für unsere Stadt.

Und die Ratsherrn faßten den Beschluß: „Auf, laßt uns bauen“. Und sie nahmen das gute Werk selbst in die Hand.

Durch Jerusalem und die umliegenden Städte und Dörfer gingen die Boten und forderten alle Leute zur Arbeit auf. Überall hörte man ihren Ruf.

Chor der Boten: Rettet doch Jerusalem! (Nr. 3, Str. 1)

Rettet doch Jerusalem ...

Nehemia erzählt:

Und tatsächlich: Alle faßten sie Mut. Alle faßten mit an. Alle machten sich an die Arbeit. Ein wunderbares Werk der Zusammenarbeit, ein wirkliches Gemeinschaftswerk nahm seinen Anfang.

Stadtschreiber (entrollt seine Liste):

Das ist die Liste derer, die am Bau der Mauer mitgeholfen haben:

¹Und Eljaschib, der Hohepriester, machte sich mit seinen Brüdern, den Priestern, auf, und sie bauten das Schaftor. Sie deckten es und setzten seine Türen ein. Sie bauten aber weiter bis an den Turm Mea und bis an den Turm Hananel. ²Neben ihnen bauten die Männer von Jericho. Und daneben baute Sakkur, der Sohn Imris. ³Aber das Fischtor bauten die Söhne Senaa; sie deckten es und setzten seine Türen ein, seine Schlösser und Riegel. ⁴Neben ihnen baute Meremoth, der Sohn Urias, des Sohnes des Hakkos. Neben ihm baute Meschullam, der Sohn Berechjas, des Sohnes Meschesabels. Neben ihm baute Zadok, der Sohn Baanas. ⁵Neben ihm bauten die Leute von Thekoa, aber ihre Vornehmen beugten ihren Nacken nicht zum Dienst für ihre Herren. ⁶Das alte Tor bauten Jojada, der Sohn Paseachs, und Meschullam, der Sohn Besodjas; sie deckten es und setzten seine Türen ein, seine Schlösser und Riegel. ⁷Neben ihnen bauten Melatja von Gibeon und Jadon von Meroth, die Männer von Gibeon und von Mizpa, die unter die Herrschaft des Statthalters jenseits des Euphrat gehörten. ⁸Daneben baute Usiël, der Sohn Harhajas, der Goldschmied. Neben ihm baute Hananja, der zu den Salbenbereitern gehört. Sie bauten in Jerusalem bis an die breite Mauer. ⁹Neben ihnen baute Rephaja, der Sohn Hurs, der Vorsteher des halben Bezirkes von Jerusalem. ¹⁰Neben ihm baute Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegenüber seinem Hause. Neben ihm baute Hattusch, der Sohn Haschabnejas. ¹¹Aber Malkia, der Sohn Harims, und Haschub, der Sohn Pahath-Moabs, bauten ein weiteres Stück bis zum Ofenturm. ¹²Daneben baute Schallum, der Sohn des Hallohesch, der Vorsteher des andern halben Bezirkes von Jerusalem, er und seine Töchter. ¹³Das Taltor bauten Hanun und die Bürger von Sanoach; sie bauten es und setzten seine Türen ein, seine Schlösser und Riegel – und tausend Ellen an der Mauer bis an das Misttor. ¹⁴Das Misttor aber baute Malkia, der Sohn Rechabs, der Vorsteher des Bezirkes von Beth-Kerem; er baute es und setzte seine Türen ein, seine Schlösser und Riegel. ¹⁵Aber das Quelltor baute Schallum, der Sohn Kolhoses, der Vorste-

her des Bezirkes von Mizpa; er baute es und deckte es und setzte seine Türen ein, seine Schlösser und Riegel, dazu die Mauer am Teich der Wasserleitung bei dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt Davids hinabführen... (Neh. 3)

Während der Verlesung setzt der Chor ein mit:

Es wird geschehen (Nr. 16)

Der Chor fängt ganz leise an, steigert bis Vers 3 seine Lautstärke, während der Stadtschreiber leiser wird. Nach Vers 3 wird Vers 1 laut wiederholt, wobei der Stadtschreiber schweigt.

Nehemia erzählt:

Es war großartig, wie dieses Werk begann. An allen Ecken der Mauer, an allen Toren standen die Bauleute bereit. Und sie arbeiteten von früh bis spät nicht um Lohn und Ehre, sondern um der Sache willen. Die Gemeinschaft siegte: Jerusalem soll wieder blühen.

Ein paar Tage ging das gut. Aber dann kam die erste große Gefahr. Sie kam von außen. Sanballat und Tobia, die beiden Unterfürsten, Statthalter des Großkönigs, wurden gelb vor Neid: Jerusalem darf nicht erstarken.

Erst versuchten sie mit Spottparolen die Arbeit mies zu machen. Der eine sagte: „Habt ihr schon mal gehört, daß man aus einem Schutthaufen die Steine wieder lebendig machen kann?“ Der andere lästerte: „Paßt auf, daß kein Fuchs über eure Mauer läuft, sonst bricht sie wieder ein!“

Chor: Paß auf, Nehemia, sei auf der Hut (Nr. 20)

Nehemia erzählt:

Ja, ich mußte auf der Hut sein. Sanballat, Tobia und ihre Helfershelfer planten den bewaffneten Kampf gegen uns. Nein, einen richtigen Krieg wollten sie nicht. Das hätte der persische König nicht zugelassen, aber eine Polizeiaktion. Sie wollten es so hindrehen, als sei unser Werk ein Aufstand gegen Artaxerxes. Dabei ging es ihnen nur um ihre Macht.

Sanballat, Tobia und ihre Freunde: Ruhe im Land (Nr. 22)

Nehemia erzählt:

Da mußte ich ganz besondere Maßnahmen ergreifen. Ich sagte zu allen Bauleuten: „Fürchtet euch nicht! Sanballat, Tobia und seine Leute wollen euch einschüchtern. Sie hetzen Polizei und Soldaten auf euch. Aber wir lassen uns das nicht bieten. Wir sind auf der Hut. Die Hälfte der Bauleute wird jetzt mit Speißen, Bogen und Schilden bereitstehen und unsere Baustelle verteidigen. Die Lastenträger werden mit der einen Hand Eimer und Steine schleppen, in der anderen Hand halten sie den Speer, die Arbeiter tragen ein Kurzschwert am Gürtel.“ Es war hart, bitterhart, unter diesen Bedingungen zu bauen. Die alte Niedergeschlagenheit wollte immer wieder aufkommen. Und die Bauleuten fingen zu klagen an:

Chor der Bauleute: Der Schutt nimmt nie ein Ende (Mel. Nr. 14)

Der Schutt nimmt nie ein Ende.
Wir haben lahme Hände.
Wir sind doch viel zu müde und zu matt, –
zu baun die Stadt.
Strophe wird wiederholt

Nehemia erzählt:

Und doch ging es weiter. Meine Leute und ich, wir waren Tag und Nacht auf der Baustelle. Wir zogen unsere Kleider nicht aus und hatten immer unseren Speiß in der Rechten.

Chor: Es wird geschehen (Nr. 24)

Nehemia erzählt:

Dann kam das nächste Problem auf mich zu. Es war schlimmer, als die Bedrohung von außen. Es kam von innen. Tagelang hatten sie nun zusammengearbeitet: Kaufleute und Bauern, Priester und Lehrer, Arme und Reiche, Groß und Klein. Jetzt stellte sich heraus, daß es die Reichen viel leichter hatten, dieses Opfer zu bringen. Tagsüber arbeiteten die Reichen mit, wie die Armen, aber abends gingen sie dann zu den Armen und forderten ihre Schulden ein. Womit sollten die Armen bezahlen? Ihre Ernte stand auf dem Feld, während sie hier beim Mauerbau schufteten. Da haben sich die Reichen erdreistet, die Söhne der Armen als Knechte einzuziehen und ihre Äcker zu pfländen. Als ich das erfahren habe, hab' ich den Reichen ins Gewissen geredet. Die hatten kein Gewissen. Dann habe ich eine Volksversammlung

einberufen. Ich habe von den Reichen gefordert: Sofort müssen alle Schulden erlassen werden! Alle Knechte kehren in die Familien zurück. Alle versetzten Äcker kommen wieder zu ihren Besitzern. Ich habe ihnen die Worte unserer Propheten vorgehalten. Und ich bin – das gebe ich zu – mit gutem Beispiel vorangegangen. Ich konnte verkündigen: Der Großkönig verzichtet drei Jahre auf alle Steuern der Bauleute. Dank sei Artaxerxes, dem verständigen König! Ich persönlich verzichtete auf mein Gehalt als Statthalter von Jerusalem. Dazu hatte der König mich inzwischen ernannt.

Und dann habe ich mich vor die ganze Versammlung hingestellt. Alle konnten mich sehen. Ich habe mich vor allen geschüttelt wie ein nasser Hund. Da ist aus dem Bausch meines Gewandes alles herausgefallen, was so ein reicher Mann wie ich bei sich trägt: Kupfermünzen, ein Lederbeutel mit Goldstücken, ein Taschenmesser aus Elfenbein, ein Schlüsselbund, ein Kamm und das kleine Bild von meiner Frau und den Kindern in Gold gefaßt. Die Leute haben diesem Schauspiel mit offenem Mund zugesehen. Dann hab' ich gesagt: „Wer die Armen weiter ausbeutet und die Schulden nicht erläßt, der wird so geschüttelt werden, bis nichts mehr von seinem ganzen Besitz übrig ist.“

Da haben die Reichen sich geschämt und geschworen:

„Wir wollen alles zurückgeben und nichts mehr fordern. Wir wollen tun, was du gesagt hast.“

Und dann haben wir alle uns an den Händen gefaßt und gebetet:

Gebet der Bauleute: Wir bitten dich, o Herr, sieh uns doch an (Nr. 30)

Nehemia erzählt:

Wie befreit sind alle – Arme und Reiche – nach dieser Versammlung an die Arbeit gegangen.

Lied der Bauleute: Wir bauen heut Jerusalem (Nr. 34)

Nehemia erzählt:

Nach zweiundfünfzig Tagen war die Mauer fertig. Eine Meisterleistung! Aber nicht unsere Meisterleistung. Da war Gott der Meister.

Chor: Sei froh, Nehemia, du bist am Ziel (Nr. 36)

Nehemia erzählt:

Wegen dieses Mauerbaus bin ich in die Bibel geraten und meine Geschichte wird heute noch erzählt – 2439 Jahre, nachdem die Mauer fertiggestellt wurde.

Was habe ich euch zu sagen? Ihr baut Mauern heute mit Baggern und Beton, viel schneller und besser als wir. Ihr baut vielleicht viel zu viel Mauern, aber das geht mich nichts an. Ich kann davon erzählen, daß es Situationen im Leben gibt, wo alle so niedergeschlagen sind, daß sie wie gelähmt dastehen. Keine Hoffnung, kein Schwung, kein Mut. Und dann gerät die blühendste Stadt in Schutt und Trümmer, das blühende Leben verwelkt. Ich kann davon erzählen, daß ich bei Gott Mut gefunden habe und Hoffnung und Kraft, gegen die dumpfe Verzweiflung neuen Mut zu setzen.

Es war ein harter Weg. Ich mußte schlau sein wie ein Fuchs, mutig wie ein Löwe und manchmal fliegen können wie ein Adler. Und wir haben zusammengehalten wie eine Herde. Wir konnten die Hände nicht in den Schoß legen, keine Minute. Aber wir wußten: Gott hält seine Hand über mir.

Lied: Gott hält seine Hand (Nr. 13+26)

als 1. Strophe Nr. 13, als 2. u. 3. Strophe Nr. 26

Nehemia erzählt:

Mit Gottes Hilfe haben wir Jerusalem wieder aufgebaut. Wir hoffen, daß Gott einmal für uns alle sein neues Jerusalem bauen wird. Johannes hat diese Hoffnung mehr als 500 Jahre nach mir in Worte gefaßt: „Und ich sehe einen neuen Himmel und eine neue Erde.“

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem.

Und ich hörte eine große Stimme:

Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!

Und er wird bei ihnen wohnen,

und sie werden sein Volk sein,

und er selbst wird ihr Gott sein;

und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,

und der Tod wird nicht mehr sein,

noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein.

Sieh, ich mache alles neu.“

Lied: Gott hält seine Hand (Nr. 39)